

erschienen. Nach dem geendigten Gottes-
 dienste begab sich die ganze Versammlung
 auf die Pleißenburg in dem Disputationsaal.
 Der Anfang dieser feierlichen Unterredung
 geschah zwischen D. Ecken und D. Karlstad-
 ten, welche acht Tage lang über die Lehre
 vom freien Willen mit einander disputirten.
 Hierauf übernahm Luther Karlstadts Stelle,
 und besprach sich mit Ecken über die Gewalt
 des Pabstes, über den Ablass und über die
 Buße. Den Schluß machte wieder Karlstadt
 mit Ecken. Die Wittenberger Theologen
 suchten alles, was sie von Glaubenslehren
 behaupteten, mit Verweisen aus der heiligen
 Schrift zu unterstützen, Eck hingegen beruhte
 sich überall auf Kirchengesetze und Stellen
 der alten Kirchenlehrer. Ob nun gleich Lu-
 ther seine Sätze mit wichtigen Beweisen ver-
 theidigte, und Eckens Lehrsätze gründlich und
 mit vieler Beredsamkeit widerlegte, so wolte
 sich Eck eines bessern doch nicht belehren lassen,
 sondern suchte vielmehr durch vielen Wort-
 schall und leere Spitzfindigkeiten seinem Vor-
 trag ein gelehrtes Ansehn zu geben, wobei
 er aber, so bald die Zuhörer den Unterschied
 beider Beweisgründe merkten, viel von sei-
 nem bisherigen Ruhme verlor. Dieß ver-
 droß